

Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 10 (1971)

Rubrik: Robert A. Näf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Robert A. Näf

Staunend erheben wir in dunkler Nacht unsere Augen zum funkelnden Himmelsgewölbe empor. Rätsel sind uns aufgegeben, Geheimnisse, die wir nur zu einem kleinen Teil lösen und durchdringen, da die Grössenverhältnisse im Weltall unendlich sind. Plötzlich verschiebt sich so ein Lichtfunke, legt eine scheinbar winzige Wegstrecke zurück, als wollte er ein neues Plätzchen im Sternenheer einnehmen. Da zieht ein Meteor mit Schwung eine strahlende Bahn und erlischt, — freudig erschreckt halten wir den Atem an, der Himmel hat uns an einem Schauspiel teilnehmen lassen, wie solches sich in unermesslich fernen Zeiträumen schon zugetragen hat, ehe der Mensch die Erde bevölkerte. — Für die Bewegungen der Himmelskörper gilt das nüchterne Wort «Himmelsmechanik», doch besagt es alles und bezeichnet das unfassbare Zusammenspiel jener Welten, ihrer Ordnung und Präzision. Weniges in diesem Erdendasein kann uns so erheben wie die Beschäftigung mit dem Kosmischen, weil wir dadurch dem Göttlichen näher kommen; wir sind den Niederungen des Alltags entrückt. Kleine und grosse Sorgen schwinden, denn Ehrfurcht und Dankbarkeit erfassen uns vor dem Ueberirdischen. Doch wie hilflos steht der Laie in der Nacht vor all den Wundern über ihm, er wird älter und kennt noch immer nicht alle Sternbilder, nicht einmal alle Planeten, auch wenn ein guter Feldstecher zur Hand ist.

Die Monderoberung ist eine ungeheure, technische Tat, die uns alle erregte, doch wird Erregung nie von langer Dauer sein. Das stille Forschen und Beobachten erhebt den Menschen und beglückt ihn, sein Leben wird reicher. Der Sternfreund, welcher mehr von der poetischen Seite her seine Beobachtungen anstellt, der Amateur, der mit mathematischen Kenntnissen seine Studien schon anspruchsvoller betreibt, oder gar der Gelehrte, sie alle benötigen ein Hilfsmittel, das von Jahr zu Jahr mit grösster Genauigkeit und Zuverlässigkeit nachgeführt, Auskunft über alle Himmelserscheinungen gibt. Vor mir liegt ein handliches Buch mit 182 Seiten, vielen Karten, Darstellungen und Angaben für jeden Tag, es heisst: Der Sternenhimmel 1970, 30. Jahrgang. Kleines astronomisches Jahrbuch für Sternfreunde, herausgegeben von Robert A. Naef (Urania-Sternwarte Zürich), unter dem Patronat der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft. Verlag Sauerländer Aarau.

Max Rud. Geiser



30. Jahrgang — ein Jubiläum! der Verfasser wohnt in Meilen, «Im Luft». Von der Zinne seines hochgelegenen Heimes mit dem bezeichnenden Namen «Orion» lässt sich ein weiter Himmelsabschnitt überblicken; doch erst die «Urania», wenn auch der Standort im heutigen Zürich nicht ideal ist, bietet mit ihrem alten, aber immer noch leistungsfähigen Zeiss-Refraktor dem Forscher grosse Möglichkeiten für die Beobachtungen. Wieviel Belehrung und Anregung hat unser Astronom als Demonstrator seinen Besuchern in Jahrzehnten vermittelt! Und so kommen wir zu einem zweiten Jubiläum: Robert A. Naef befasst sich seit vollen 50 Jahren mit Astronomie: ein halbes Jahrhundert Studium, Forschung und unermüdlicher Einsatz für den «Sternenhimmel», dieses einzigartige Jahrbuch, das in der Schweiz, in Europa und Uebersee grosse Verbreitung gefunden hat. Wir sind stolz auf unseren gelehrten Mitbürger, wir danken und gratulieren zum zweifachen Jubiläum aufs herzlichste und wünschen ihm und seiner Gemahlin, die den anspruchsvollen Sekretäinnenposten versieht, Gesundheit für die Zukunft und Anerkennung zu einer beglückenden Arbeit im Dienste der Wissenschaft.

Prof. Dr. Ernst Egli

In der Festschrift zum 70. Geburtstag unseres Mitbürgers Prof. Dr. Ernst Egli schrieb der seither verstorbene Kunsthistoriker Linus Birchler in der Laudatio: «Und auch heute noch zählst Du wohl zu jenen, deren Werk der Heimat zur Ehre gereicht, von ihr aber nicht gebührend gewürdigt wird.» Wie sehr dieser Satz zutrifft, hat sich im letzten Jahr erwiesen, als der Architekt und Städtebauer Egli die höchste akademische Ehrung von einer ausländischen Hochschule in Empfang nehmen durfte. Es war die Technische Hochschule in Wien, die ihm am 6. Dezember 1968 «in Würdigung seiner hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete des Städtebaus und der Regionalplanung» den Titel und die Würde eines Doktors der technischen Wissenschaften ehrenhalber verliehen hat.

In Wien verfolgte man offenbar das Schaffen und Wirken des dort aufgewachsenen Schweizer Architekten und Städtebauers sehr aufmerksam. Man anerkennt nicht nur seine vielseitigen Arbeiten als Architekt und Planer, die vor allem der Türkei und dem Libanon zugute kamen, sondern auch die jahrzehntelange Lehrtätigkeit auf dem Gebiet des Städtebaus und der Regionalplanung. Ganz besonders aber werden Eglis Leistungen als Wissenschaftler gewürdigt, hat er doch —

Rolf Meyer-von
Gonzenbach